

68 JAHRE RAUM FÜR INSPIRATION

AW

Architektur & Wohnen

Menorca
TRADITION TRIFFT
GELASSENHEIT

Dossier

Wie verändert
zirkuläres Design
unsere Art
zu gestalten?

60 Seiten
KÜCHEN-SPECIAL

+ die 100 besten
Küchenstudios
Deutschlands

Lichtblicke
LEUCHTEN-
TRENDS AUS
MAILAND

FESTIVAL DER FARBEN

Akzente setzen – Atmosphäre schaffen

P (cont.) 15,30 €
F 15,30 €

Benelux 13,50 €
E 15,30 €
I 15,30 €

D 11,90 €
A 12,90 €
CH 22,90 sfr

Architektur & Wohnen
Ausgabe 5/2025
September / Oktober

4 190524 711905 05

Garten **Provence**

„Wer in Grasse lebt, hat stramme Waden – ich brauche jedenfalls kein Fitnessstudio.“

CYRIL VALHERIE

auf – schlanke Zypressen, mal frei wachsend, mal geschnitten wie in italienischen Skulpturengärten. Manche über 25 Meter hoch. Dazwischen Salbei in vielen Sorten, Lavendel, Rosmarin, Teucrium oder Myrte. Die Pflanzenauswahl folgt keinem strengen Schema, sondern einem Gespür für Textur, Duft und Jahreszeit. Zwischen dem Immergrün der Sträucher blitzen je nach Saison lila Allium, blauer Natternkopf oder gelbe Phlomis hervor.

Ein Garten, der nie stillsteht

Auf einer anderen Ebene blühen im Frühjahr unzählige Tulpen, später dann Romneya coulteri – kalifornische Baum-Mohlblumen mit ihren riesigen papierartigen Blüten. Im Sommer explodieren Agapanthus in Blau und Weiß. Weiter oben, wo es trockener wird, stehen Sukkulenten und andere Hitzeexperten: Aloen, Agaven, Echium pininana, Aeonium, Euphorbien. Pflanzen mit dicken, wasserspeichernden Blättern, die sich hier in den letzten Jahren immer wohler fühlen – ein Resultat des Klimawandels. Früher musste man sie im Winter schützen, heute überstehen sie auch Januar-nächte ohne Schäden.

Und dann ist da noch das Wasser. Obwohl Grasse auf einem Hügel liegt, war die Versorgung dank regenreicher Winter in den letzten Jahren kaum von Einschränkungen betroffen. Die Hauptbewässerung konzentriert sich auf die Bereiche nahe der Wohnanlagen. Als echte Engländer lieben die Locketts ihren grünen Rasen – in Grasse ein kostspieliger Luxus und auch nicht unbedingt gern gesehen. Doch der überwiegende Teil des Gartens ist trockenresilient bepflanzt. Wenn aber mal die Pumpe kaputtgeht, gibt es ein echtes Problem.

Ein Ort zum Innehalten
Neben dem Gästehaus lädt ein schlichter Pool zur Ruhe ein – umrahmt von den silbrig glänzenden Blättern der Olivenbäume

Bei einem Garten dieser Größe sind die vier Mitarbeiter vor allem mit Pflege und Instandhaltung beschäftigt. Kaum ist auf der einen Seite das Gestrüpp entfernt, ist es auf der anderen schon wieder nachgewachsen. Und doch gibt es immer wieder neue Projekte, über die sich Cyril Valherie besonders freut: neue Tulpen für das kommende Frühjahr, ein eigener Bereich für Artischocken und bald vielleicht eine kleine Kapernproduktion. Die Pflanze ist genügsam, aber schwer zu etablieren. Was den Pflanzenliebhaber besonders fasziniert, ist ihre flüchtige Blüte: ein strahlend weißes Blütenrad mit lila Staubfäden, das sich morgens öffnet und am Mittag schon wieder vergeht.

So bleibt La Mouissone ein Ort in Bewegung. Mit jeder Saison entstehen neue Akzente – manche eindrucksvoll inszeniert, andere fast verborgen. Sein Reiz liegt nicht nur in den großen Bildern, in den Ausblicken und Blickachsen, sondern auch in den kleinen Entdeckungen: einer seltenen Pflanze, einem Wechsel des Lichts, einem stillen Moment zwischen zwei Terrassen. Wer sich Zeit nimmt, taucht mit jeder Stufe in eine neue Welt. –

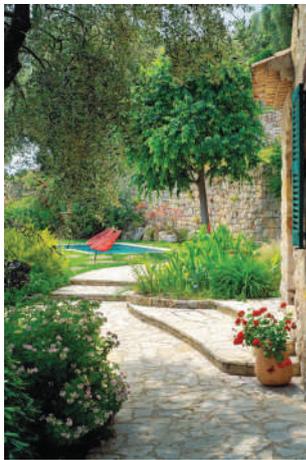


Foto: Angella Franke

RAUM FÜR INSPIRATION

AW ist stilbildender Impulsgeber für Architektur, Design & Living



Jetzt sichern!

3 Ausgaben lesen, nur 2 bezahlen.

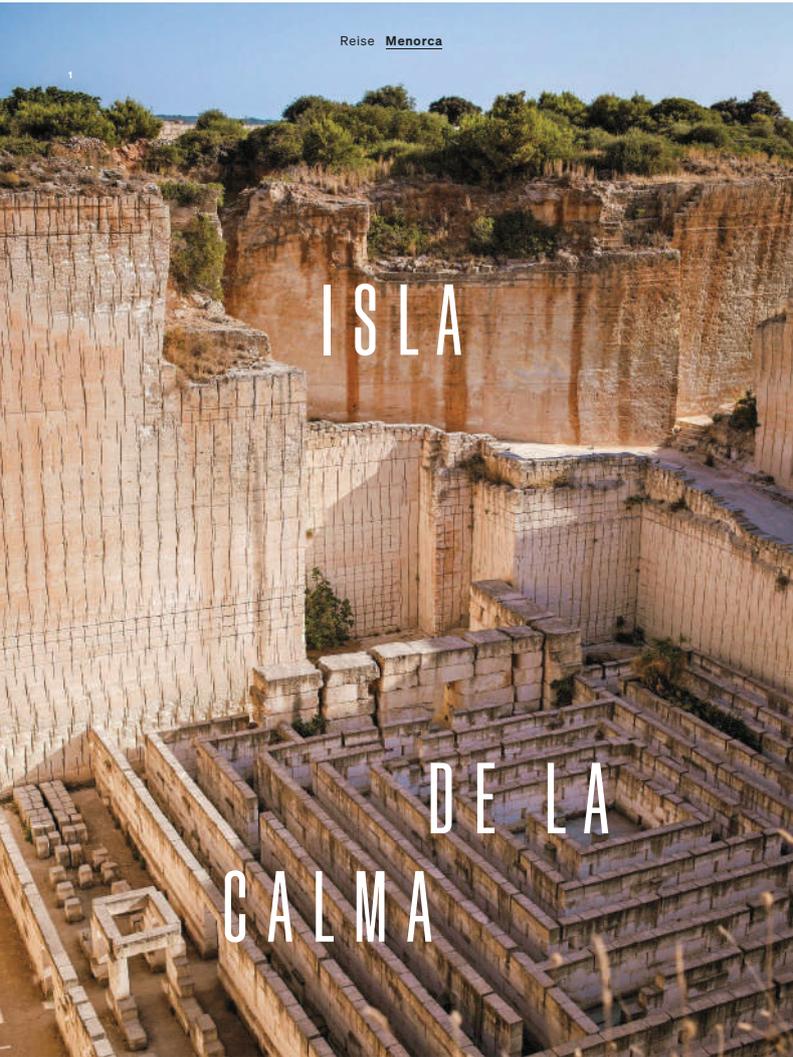
JETZT TESTEN

3 Ausgaben AW Architektur & Wohnen für nur **25,80 €**. Digital inklusive – jederzeit und überall lesen.

awmagazin.de/testen



Reise Menorca



Menorca, liebevoll „Insel der Ruhe“ genannt, pulsiert mit frischer Energie. Mahón und Ciutadella boomen dank neuer Stadthotels, Galerien und Londoner Haute Couture, belebt durch eine aufblühende Kunstszene. Die hier ansässige kosmopolitische Gemeinschaft schätzt neben all dem die Essenz der Insel: ihren entspannten Lebensstil und die unberührte Natur

Text JUTTA CHRISTOPH Fotos UTA GLEISER

M

enorca verzaubert mit einem besonderen Charme, der Idylle und raue Schönheit vereint. Die wilde Landschaft, durchzogen von uralten

Trockensteinmauern, die türkisfarbenen Buchten, die strahlend weißen Dörfer und geheimnisvollen talayotischen Bauten sind seine Reichtümer. Der lokale Kalkstein Marès prägt nicht nur die Landschaft, sondern auch das Leben der BewohnerInnen. Von einfachen Bauernhöfen bis zu stattlichen Herrenhäusern ist die Architektur hier ein Denkmal traditioneller Handwerkskunst. Die Steine werden direkt vor Ort gewonnen, bearbeitet und verbaut. Sie dienen als tragende Elemente oder Bodenbeläge, verkleiden Wände und schaffen wunderschöne Decken. Ob als Fliese oder maßgefertigtes Möbelstück – Marès ist unglaublich vielseitig.

Begehbare Steinbruch-Kathedrale

Im Westen Menorcas, am Ortseingang von Ciutadella, liegt der beeindruckende ehemalige Steinbruch s'Hostal-Lithica. Nach seiner Schließung im Jahr 1994 entschied sich die Inselregierung gegen die Verfüllung der tiefen Krater. Stattdessen wurden sie zu einem einzigartigen, begehbaren Landschaftspark umgestaltet.

Verschlungene Wege führen BesucherInnen durch die Epochen des Steinabbaus: von mühsamer Handarbeit bis zum Einsatz riesiger Kreissägen ab den 1960er-Jahren. Dabei entstanden faszinierende Gesteinsformationen, die je nach Blickwinkel und Sonnenstand stets neue, überraschende Ansichten bieten. Innerhalb der Steinbrüche etablierten sich mehrere Gärten, bewachsen mit Mandel- und Olivenbäumen sowie

duftenden Pflanzen wie Tamarindenbäume, Kamille und Rosmarin. Ein botanischer Rundweg lädt dazu ein, über hundert autochthone menorquinische Pflanzen zu entdecken. Der jüngste Teil des Steinbruchs wird in den Sommermonaten zu einem einmaligen Konzertsitz für Klassik und Jazz. Zwischen den Felswänden entsteht nicht nur eine beeindruckende Szenerie, sondern auch eine außergewöhnliche Akustik.

Authentizität in jedem Detail

Das Hotel Sant Ignasi vor den Stadttores Ciutadellas demonstriert eindrucksvoll die anhaltende Bedeutung des Sandsteins für Menorcas Architektur. Das herrschaftliche Bauernhaus aus dem Jahr 1777, umgeben von einem wildromantischen

1. **Kulturdenkmal**
Im Steinbruch s'Hostal-Lithica (www.lithica.es) wurde ein riesiges Labyrinth aus 3000 Marès-Felsen geschaffen. Jeder Block wurde von einem großzügigen Spender finanziert

2. **Abendzauber**
Ciutadella besitzt einen charmanten Naturhafen, der internationale JachturlauberInnen anzieht. Am Abend erwacht die Promenade mit zahlreichen Bars und Restaurants zum Leben



Reise **Menorca**

1. **Historisches Wohnen**
Die Fundación Numa (www.numamenorca.com) bietet einen schönen Blick auf Ciutadellas Altstadt und die Kathedrale. Der restaurierte rote Turm, ein Relikt der britischen Besatzungszeit, dient heute als Wohnhaus
2. **Kunstvolle Wege**
Im Numa erstrecken sich die Ausstellungsflächen über mehrere Innenhöfe. Bronzearbeiten von Caspar Berger säumen die Mauern, während die sanft wehenden Vorhänge an den Eingängen japanische Ästhetik verleihen
3. **Dialog der Formen**
Im großen Ausstellungsraum werden Holzarbeiten und Malerei von Hiroshi Kitamura gezeigt. Der japanische Künstler experimentiert mit gefundenen Materialien und verwandelt Äste und Baumstämme in Skulpturen



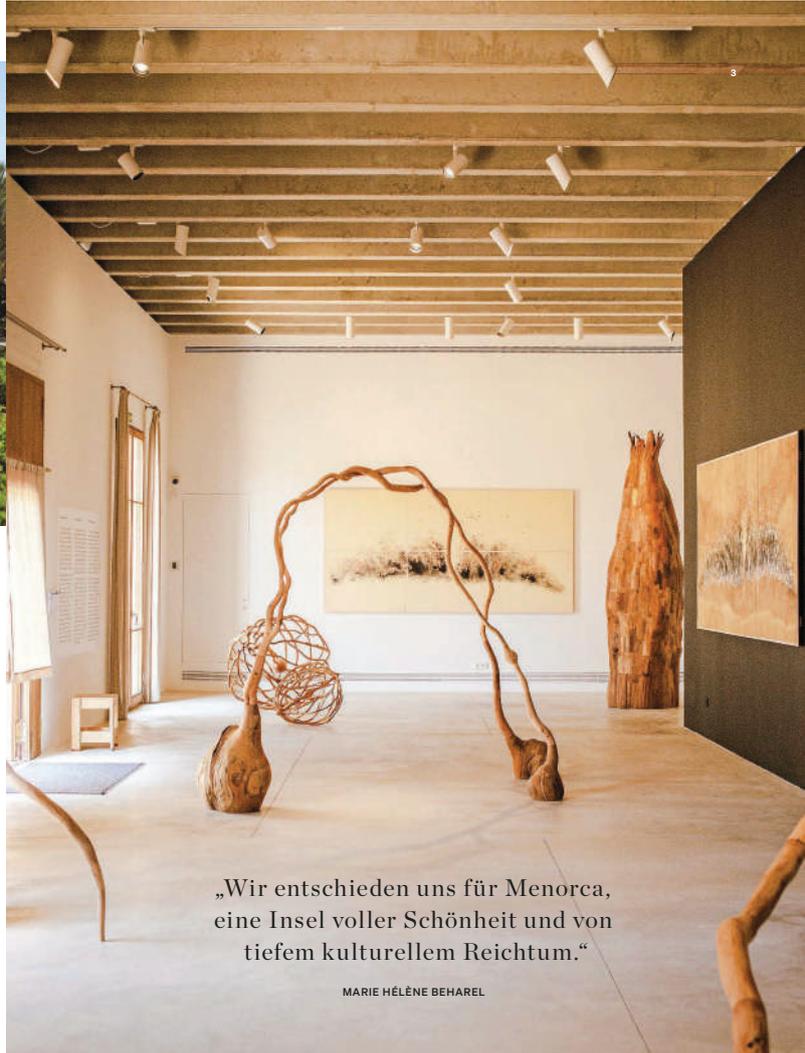
Garten, zeugt in jedem Winkel von sorgfältiger Handwerkskunst. Die Menorquinerin Juana Vilafranca verwandelte das Anwesen zusammen mit dem Architekturbüro Atelier du Pont in ein stilvolles Landhotel. Ihr klares Konzept: lokale Materialien wie Marès, Olivenholz und Ton respektieren und bewahren. Möbel und Dekoration stammen größtenteils vom Barceloner Label Let's Pause. Sie spiegeln einen dezenten Luxus wider, der die Schönheit des Einfachen hervorhebt. So sind Bettköpfe aus Espartogras handgeflochten, Hocker mit Fasern der Zwergpalmenblätter bespannt und Keramikleuchten auf Menorca gefertigt.

Im Spannungsfeld der Zeiten

Nur einen Steinwurf entfernt lädt die ehemalige Hauptstadt Ciutadella zu einer Zeitreise ein. Die von den Karthagern gegründete Stadt besticht mit ihren charakteristischen rosafarbenen und ockerfarbenen Straßen. In den Gassen schwebt die Erinnerung an eine längst vergangene Epoche – die der bedeutenden menorquinischen Familien. Rund um den zentralen Platz Plaça des Born reihen sich beeindruckende Adelspaläste aneinander. Die majestätische Kathedrale zeugt noch heute von der einstigen Bedeutung der Stadt, bevor Ciutadella 1722 ihren Hauptstadttitel an Mahón abtreten musste.

Einen grandiosen Blick auf die Altstadt mit ihren würfelförmigen, weißen Häuschen bietet die Terrasse der Fundación Numa. Die Stiftung ist das neue, aufregende Kulturzentrum von Ciutadella. Auf einem felsigen Anwesen, das über 2000 Jahre alte Höhlen beherbergt, entstand ein modernes Museumsgebäude mit 4,50 Meter hohen Ausstellungsräumen und einer aussichtsreichen Dachterrasse.

Hinter dieser Kunststiftung steht ein Paar aus Luxemburg: die Kunstsammlerin Marie Hélène Beharel und ihr Mann Jean Paul Goerens. Zu den ausgestellten Werken gehören unter anderem Arbeiten des niederländischen Künstlers



„Wir entschieden uns für Menorca, eine Insel voller Schönheit und von tiefem kulturellem Reichtum.“

MARIE HÉLÈNE BEHAREL

Reise **Menorca**



1. Grünes Refugium
Landschaftsdesigner Álvaro de la Rosa Maura gestaltete den Garten des Hotels Sant Ignasi (www.santignasi.com) neu und ersetzte den Rasen durch typisch menorquinische Pflanzen

2. Weißes Gold
Bei einem Besuch der Salinen La Concepción (www.salidemenorca.com) erfährt man, wie Fior de Sal – die Salzblume – behutsam von Hand geerntet wird. Dafür kommt eine spezielle Lousse zum Einsatz, ein Sieb an einem langen Stiel

Caspar Berger, der den Innenhof, den Garten und zwei der talayotischen Höhlen mit spektakulären Bronzeskulpturen bespielt. Das Paar renovierte außerdem einen markanten roten Wohnturm auf dem Gelände – vermutlich ein ehemaliges Zollgebäude aus der Zeit der britischen Besatzung im 18. Jahrhundert, was durch die direkte Nachbarschaft zum Hafen von Ciutadella nahegelegt wird.

Wo die Salzblumen wachsen

Menorca, die östlichste Insel der Balearen, konnte sich ihren ursprünglichen Charakter bewahren, bis heute steht rund die Hälfte der Insel unter Naturschutz. Bereits 1993 wurde Menorca zum UNESCO-Biosphärenreservat erklärt, was den Bau großer Feriencentren verhinderte. Vom 357 Meter hohen Gipfel El Toro zeigt sich ein faszinierendes Mosaik aus dichten Wäldern, weiten Feldern und malerischen Landzungen, die sanft ins Meer ragen. Die Küstenlinie bietet über 200 kleine Buchten, die nur darauf warten, erkundet zu werden. Der Ferienort Fornells im Inselnorden ist nicht nur ein erstklassiges Tauchgebiet innerhalb eines Meeresschutzgebiets, sondern auch bekannt für die traditionelle Salzgewinnung. In den Salinen La Concepción wird seit 1854 Meersalz geerntet. 2022



„In unserem familiären Landhaus kann man sich wieder mit dem Wesentlichen verbinden – der Natur und sich selbst.“

BENEDICTA LINARES

3. Nachhaltige Oase
Eugenia Corcoy schuf für Son Blanc Farmhouse (www.son-blancmenorca.com) einen Garten, der die natürliche Schönheit der Insel widerspiegelt. Regenzisternen und eine Aufbereitungsanlage decken den Wasserbedarf

4. Bodenschätze
Das Restaurant, untergebracht in einem ehemaligen Viehstall, verfolgt eine konsequente Null-Abfall-Politik. Die Farm-to-Table-Gerichte werden mit Zutaten aus dem eigenen Gemüsegarten zubereitet

nahm sich das Schweizer Paar Verena und Rémy Best des Projekts an. Neben traditionellem Meer-
salz wird auch die Salblume Flor de Sal gewonnen.

Das Paar, sie selbst Architektin, restaurierte
auch die historischen Lagerräume und das Wohn-
haus der Salinen, die original aus dem 19. Jahr-
hundert stammen und die ursprüngliche Ver-
bindung von Wohnen und Arbeiten widerspiegeln.
Am Wohnhaus legte Landschaftsarchitekt Erik
Dhont einen Garten ausschließlich mit ein-
heimischen, an Menorcas Klima angepasste Pflanz-
en an. Rémy Best betont die enge Zusammenarbeit
mit dem GOB, einer wichtigen Umweltorganisation
der Insel, die sich auf lokale, hitze- und trocken-
heitsresistente Pflanzen spezialisiert hat.

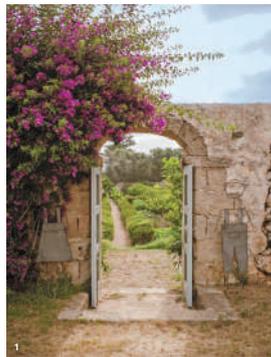
Neudefinition von Wohlbefinden

Von der einzigen Hauptstraße der Insel, die Ciuta-
della im Westen mit Mahón im Osten verbindet,
zweigen immer wieder schmale, gewundene Stra-
ßen ab. Sie führen zu kleinen Ansammlungen von
Häusern oder zu weiß getünchten Fincas, deren
Zufahrten von schweren Holztoren bewacht wer-
den. Ein solches Tor öffnet sich mit einem drei-
stelligen Code zum Son Blanc Farmhouse. Hier
treten Feriengäste in ein Urlaubserlebnis der

1. Zukunftslabor
Durch einen Tor-
bogen in der Trocken-
steinmauer gelangt
man in den groß-
angelegten Gemüse-
garten von Binissaida
des Barracons.
Patrick de la
Clansais betreibt
hier Forschung
zur Steigerung der
Biodiversität

2. Neue Heimat
Andrea Sender zog
von Barcelona ins
kleine Dorf Alaior auf
Menorca (www.andreasender.com).
Dort verarbeitet sie
lokale Schafwolle
zu einzigartigen
Wandobjekten, die
Hotels und Privat-
häuser schmücken

3. Auffälliges Relief
Der Wandteppich
„Corall“ vereint hand-
gesponnene Wolle
von den Inseln
Menorca und Mallor-
ca sowie vom spani-
schen Festland.
Andrea Sender hat
diese Garne in ihrem
Atelier mit Pflanzen
gefärbt, was jedem
Stück eine einzig-
artige Note verleiht

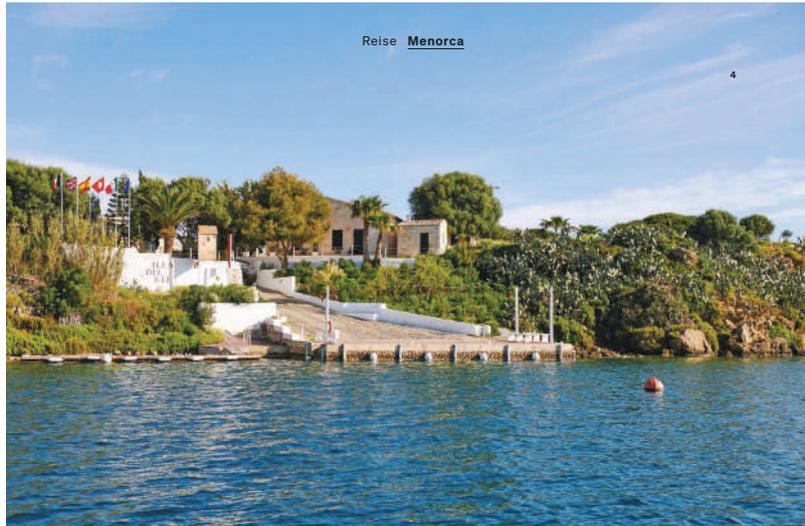


besonderen Art ein. In fünf Jahren verwandelten
Benedicta Linares, eine gebürtige Menorquinerin,
die in London lebt, und ihr Mann Benoit Pellegrini
das Landhaus in ein ökologisch nachhaltiges Hotel.
Die 130 Hektar große Anwesen, umgeben von wil-
den Olivenbäumen und Pinien, bietet 15 Zimmer,
Meerblick und einen in den Felsen gehauenen
Pool. Die Finca produziert ihre eigene Energie
sowie ihre eigenen Lebensmittel. Benedicta Lina-
res: „Wir laden unsere Gäste ein, ihre vorgefassten
Vorstellungen von einem Luxushotel hinter sich zu
lassen und sich auf Stille, Inspiration, exquisites
Essen, Respekt für die Umwelt und tiefe menschi-
che Beziehungen einzulassen.“

Für den bioklimatischen Bau wurden umwelt-
freundliche und regionale Materialien verwendet:
menorquinischer Lehm, wiedergewonnenes Holz
aus einem spanischen Kloster, lokaler Kalkstein,
Keramik und Naturtextilien. Die Einrichtung
besteht aus handverlesenen Einzelstücken von
DesignerInnen und KünstlerInnen.



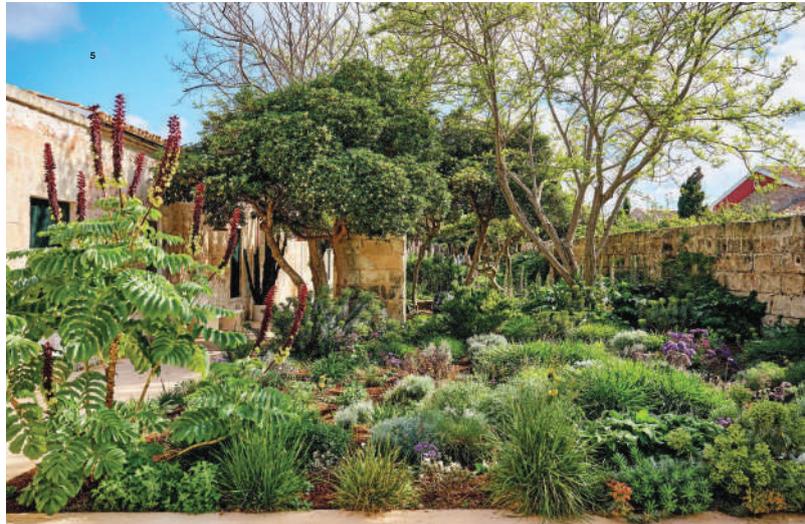
4. + 5. Kunst-Insel im Hafen
Nur zehn Minuten Bootsfahrt von
Mahón entfernt liegt die Isla del Rey.
Dort befindet sich das 2021 eröffnete
Kunstzentrum von Hauser & Wirth
(www.hauserwirth.com). Das Architek-
turbüro Laplace verwandelte historische
Gebäude in Galerien, Shop und Restau-
rant. Die Gärten gestaltete Piet Oudolf



Reise **Menorca**



2



5

Reise **Menorca**

„Ich mag es sehr, wenn der Ton sichtbar ist, und versuche, dessen Textur hervorzuheben.“

BLANCA MADRUGA



1. Wahre Berufung
Blanca Madruga, einst Juristin, fand auf Menorca ihre Leidenschaft: die Keramik. In ihrem Hausatelier (www.blancamadruga.com) fertigt sie einzigartige Stücke von Hand und gibt darüber hinaus Keramikworkshops

2. Glanzvolles Interieur
Das ehemalige Kapitänshaus in Mahón, das Architekt Nando Pons zu einem Hotel umgestaltet, beherbergt eine originale Bibliothek mit Werken aus ganz Europa

3. Mode-Universum
Das Kreativduo Mark Watson und Jorge Laguardia zog von London nach Mahón. In ihrer Boutique „The House of Cuit Cha Cha Cha“ (www.cuitchaacha.com) präsentieren sie Haute Couture und Vintage-Schmuck in einem einzigartigen Interieur

Ein weiteres Projekt, das Ökologie, Architektur und Landschaft harmonisch verbindet, ist die Finca Binissaida des Barracons. Vor vier Jahren erwarb der Agrarbiologe Patrick de la Chesnais das 50 Hektar große Anwesen im Südosten der Insel und verwandelte es in ein Modell für nachhaltige Landwirtschaft. Für den Franzosen begann die Liebe zur Insel – wie für viele – mit einem Menorca-Urlaub. Als er das charakteristische weiße Bauernhaus kaufte, ahnte er noch nichts von den Schätzen, die das Land für ihn bereithielt: einen verwunschenen Gemüsegarten umgeben von alten Mauern, den er nach dem Freilegen von Gestrüpp entdeckte.

Wer die Finca Binissaida des Barracons besucht, spürt sofort: Dies ist ein Ort, der leise, aber deutlich spricht. Patrick bewohnt ihn mit seiner Familie auf intime Weise – weit weg vom Lärm, nah an der Zeit.

Zeit, nach Mahón aufzubrechen!

Die Inselhauptstadt zieht aktuell besonders viele Kreative an. Die Eröffnung des Kunstzentrums von Iwan und Manuela Wirth (Hauser & Wirth) auf der Isla del Rey im Hafengebiet von Mahón hat Menorca quasi über Nacht ins Bewusstsein der internationalen Kunstszene katapultiert.

Doch auch der imposante Naturhafen, einer der größten Europas, macht das 30 000-Einwohner-Städtchen so attraktiv. Wer durch Mahóns Gassen aus dem 18. Jahrhundert spaziert, entdeckt einen spannenden Stilmix aus mediterranem und britischem Flair. Ein Muss ist der Fischmarkt: Einheimische kaufen hier leuchtend rote Garnelen und kleine Inselhummer für die traditionelle Suppe Caldereta de Langosta. Gleichzeitig genießen sie an den Tapas-Ständen eine erfrischende Pomada (menorquinischer Gin und Zitronenlimonade) zusammen mit einem Teller frittierter Tintenfische.

Die Altstadt wird zusehends von Neankömmlingen entdeckt, die sich hier niedergelassen haben. Emmanuel de Sola, ein Pariser Musikmanager, der zum Bäcker wurde, eröffnete mit seiner Frau Stephanie die Figalle Bakery. Der Londoner Antiquitätshändler Dorian Calfof de Fawes richtete seine



Reise **Menorca**

RUND UM DIE INSEL

1. Gelungenes Mix & Match

Interior Designer Lorenzo Castillo gestaltete das Boutiquehotel mit seinen 21 Zimmern im britischen Landhausstil. Herausragend: das Restaurant unter Küchenchef Pau Sintes mit Schwerpunkt Fisch. www.cristinebedforhotel.com

2. Kunst-Tempel

Das Museum für zeitgenössische Kunst LÒAC beherbergt eine der bedeutendsten Privatsammlungen auf den Balearen mit Werken von international bekannten KünstlerInnen wie Joan Miró, Miquel Barceló und Marina Abramović. www.visitaior.com

3. Insel-Aromen

Im Restaurant Aquilara kreiert der junge Küchenchef José María Borrás moderne Gerichte aus lokalen Produkten – serviert als raffinierte Degustationsmenüs, passend zu menorquinischen Weinen. www.annuahotels.com



7. Originelle Manufaktur
Mitten in Mahóns Altstadt fertigt Designer Lorenc Pons einzigartige Espadrilles aus besonderen Stoffen, Leinen und Jute. Zudem gestaltet er dort kunstvoll bemalte spanische Hüte. [Boba's, Pont de L'Angel 4, Mahón](http://Boba's_Pont_de_LAngel_4_Mahon)



8. Kunst & Objekt
Tabouret, eine Mischung aus Galerie und Geschäft, spezialisiert sich auf zeitgenössisches Design und Sammlerstücke. Die Kollektion wechselt alle zehn Tage, verbunden mit einem speziellen Event. www.tabouret.design



4. Entspannung pur

Das charmante 16-Zimmer-Hotel in zwei Altstadt Häusern besticht mit alten Fliesen, Terrazzo-Wannen und einem lauschigen Garten. Das absolute Highlight ist jedoch der großzügige Spa-Bereich im Gewölbekeller. www.hotelsezbruixes.com



5. Kreatives Konzept

In Sant Lluís hat ein Madrider Paar ein altes Dorfhaus in einen Concept-Store verwandelt. Es gibt Kunst, Kunsthandwerk, Antiquitäten und Designermöbel zu entdecken. Zudem lädt eine Bar zu Kaffee, Drinks und Küche ein. www.esforaster.com



6. Natürlicher Komfort

Am Rande eines Naturschutzgebiets gelegen, bietet dieses luxuriöse Resort Meerblick und einen Meerwasserpool. Die Suiten bestechen durch edle Materialien, handgefertigte Möbel und Mahagoniholz. www.capmenorca.com



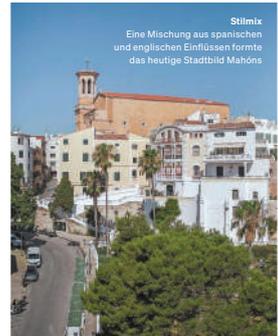
Zweitgalerie in einem Altstadtpalast ein. Isis-Colombe Combréas, Gründerin des Milk Magazines, präsentiert neuerdings kunsthandwerkliche Schätze in ihrem Concept-Store an der quirligen Plaça Bastió.

Neue Ideen verjüngen die Stadt

Doch auch die Einheimischen gestalten ihre Zukunft weiterhin maßgeblich mit. Der utriebige Architekt Nando Pons, der bereits zahlreiche Hotels und Wohnhäuser auf Menorca entworfen hat, plant die Umwandlung einer alten Reifenfabrik in ein Kulturzentrum. Aktuell arbeitet er an den Plänen für sein jüngstes Hotelprojekt in Mahón: die Casa Sa Ilustrada. Dieses imposante, 1870 erbaute ehemalige Kapitänshaus besticht durch geräumige Zimmer, die mit originalen Fresken und historischen Böden das Flair des 19. Jahrhunderts bewahrt haben. Nando Pons beabsichtigt, die Residenz in ein exklusives Boutiquehotel mit acht Zimmern zu verwandeln, das auch privat gemietet werden kann, um seine einzigartige Atmosphäre zu genießen. Für den Architekten ist das geschichtsträchtige Haus ein Symbol für das aufgeklärte Menorca: „Durch seine Mauern erzählt es weiterhin die Geschichte derer, die sich für Wissen, Kultur und Fortschritt einsetzen.“ –

„Auf Menorca
begegnen sich
Wissen, Kultur und
Fortschritt.“

NANDO PONS



Stilmix
Eine Mischung aus spanischen
und englischen Einflüssen formte
das heutige Stadtbild Mahóns

Fotos: Uta Gleisner (10), Daniel Schäfer (6), Silvia Lopez, Pedro David Marconi, Maria Missaglia, Ariane Riera

Design trifft Drive

ALLE 2 MONATE
im Handel und
als Download!

www.porsche-fahrer.de